

Jugendwaldheim will Vorbild beim Klimaschutz sein

Das Jugendwaldheim Roßberg wird Teil eines bundesweiten Netzwerks für mehr Klimaschutz

VON INA TANNERT

ROßBERG. Klimabildung kann gar nicht früh genug anfangen. Ein wichtiger Vermittler von Themen rund um Umwelt und Klima, die praxisnah entdeckt werden können, sind außerschulische Lernorte wie das Jugendwaldheim Roßberg. Und das will nun verstärkt auf Klimaschutzthemen setzen.

Das Jugendwaldheim ist seit März Teil des bundesweiten Netzwerks „BildungKlima-plus-56“, bei dem sich Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland gemeinsam für den Klimaschutz und für eine zukunftsfähige Gesellschaft einsetzen.

Mit dem Projekt wird das 2017 gegründete Bildungszentrum für Klimaschutz um weitere 56 assoziierte Bildungszentren Klimaschutz erweitert. Es wird im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Umwelt, Na-



Jakob Bertuli (von links), Silka Guernacht, Sonja Lange, Florian Rüter und Claudia Aust (Bildungszentrum Klimaschutz NRW) besprachen bei einem ersten Workshop, wie das Jugendwaldheim Roßberg mehr für den Klimaschutz tun kann.

PRIVATFOTO

turschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert. Mit dem Projekt soll ein Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung geleistet werden. Ziel dieses Netzwerkes ist es, Bildungsangebote zum Klimaschutz bundesweit zu erhöhen und qualitativ weiterzuentwickeln.

Außerschulischen Lernorten, wie dem Jugendwaldheim Roßberg, kommt dabei die Aufgabe zu, noch intensiver Bildungsangebote und Fortbildungen zum Thema Klimaschutz zur Verfügung zu stellen, um Schülerinnen und Schülern, ebenso Verbrauchern bei der Senkung von

Treibhausgasemissionen zu unterstützen. Zudem sollen sich die Bildungszentren auf den Weg zur Klimaneutralität machen und Vorbild beim Klimaschutz werden.

„Der Klimawandel ist einer der großen aktuellen Herausforderungen der Menschheit. Die Folgen sind schon heute

sichtbar und spürbar. Es ist notwendig, dass alles getan wird, um ihn zu stoppen“, betont Florian Rüter, erster Vorsitzender des Jugendwaldheims.

Als assoziiertes Bildungszentrum Klimaschutz wolle man sich noch mehr für den Klimaschutz einsetzen, er sei überzeugt, „dass Bildungseinrichtungen ein großes Potenzial haben, Klimaschutz in die Gesellschaft zu tragen.“

Der Starterworkshop für das Jugendwaldheim hat vor Kurzem stattgefunden. Gemeinsam mit Claudia Aust vom NaturGut Ophoven, Zentrumscoach für die Region West, wurden Schritte in Richtung Klimaschutz besprochen. Ein Thema war etwa eine Überarbeitung der bestehenden pädagogischen Programme und eine Optimierung des CO₂-Fußabdrucks, was die Einrichtung nun umsetzen will und stärker auch die eigene Klimabilanz im Blick behält.